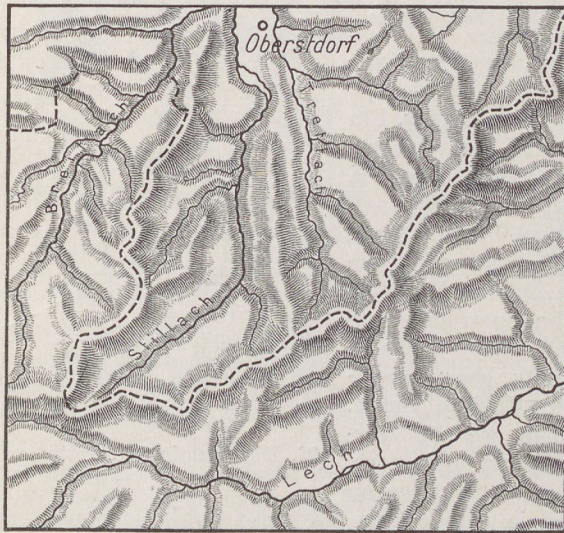


Hat man einerseits künstliche Grenzsäume neu geschaffen, so haben andererseits alte natürliche Grenzsäume vielfach mit der zunehmenden wirtschaftlichen Entwicklung und dem steigenden Ausbreitungsbedürfnis der anwohnenden Völker an trennender Wirkung verloren. Fortschritte in den Methoden der Bodenbebauung, die es ermöglichten, auch den Steppen, Wüsten und Sümpfen noch Früchte abzurufen, führten dazu, daß sich die Grenzvölker von beiden Seiten in die trennenden Gebiete vorschoben. Mineralschätze der Gebirge lockten zu derselben Bewegung. Diese dauerte fort, bis die benachbarten Völker und Staaten innerhalb des Grenzsaums aufeinandertrafen, so daß sich nunmehr die Notwendigkeit herausstellte, eine vertragsmäßige Grenzlinie festzulegen.

Die staatsrechtliche Grenze zwischen Böhmen und Deutschland bilden heute nicht mehr Böhmer Wald, Erzgebirge und Sudeten, die zwischen Spanien und Frankreich nicht mehr die Pyrenäen, die zwischen Chile und Argentinien nicht mehr die Anden, sondern immer eine Linie innerhalb dieser Gebirge.

Meist suchte man bei Bestimmung solcher Linien im Bereich des Grenzsaums sich wieder gewissen Leitlinien der Natur anzupassen, z. B. in Gebirgen den Kammlinien oder den Wasserscheiden zu folgen.



192. Die Grenze des Deutschen Reiches im Algäu als Beispiel einer Kammgrenze. (Nach Ratzel.)

Da aber Kammlinien und Wasserscheiden häufig einen recht verwickelten Verlauf haben, so ist die Voraussetzung für die Benutzung dieser Linien eine genaue geographische Erforschung der betreffenden Gebiete. Wo diese fehlt und dennoch in den Verträgen jene Linien als maßgebende bestimmt sind, können leicht Grenzstreitigkeiten eintreten. Die Geschichte der Staaten Südamerikas ist aus diesem Grunde erfüllt von Grenzstreitigkeiten. I. Bowman und R. R. Platt zeichnen in ihre Darstellung der Grenzverhältnisse der südamerikanischen Staaten nicht weniger als zehn strittige Gebiete ein (Abb. 193). Auch sind Kammpartien vielfach gar nicht als Linien, sondern als Flächen ausgebildet, und das gilt oft auch von Wasserscheiden, namentlich wo diese in Niederungen liegen.

Selbst da, wo Wasserflächen die Grenzsäume bildeten, hat man jetzt Linien gelegt, bei den Flüssen an eines der beiden Ufer oder öfter in die Mitte, in den Stromstrich.

Die Grenze zwischen Kanada und der Union geht durch vier der Großen Seen (Abb. 194), die zwischen ehemals Deutsch- und Englisch-Ostafrika in